

Flora und Vegetation des Schlossparks Tribuswinkel (Traiskirchen, Niederösterreich)

Norbert Sauberer

VINCA – Institut für Naturschutzforschung und Ökologie
Gießergasse 6/7, A-1090 Wien, Österreich
e-mail: norbert.sauberer@vinca.at

Sauberer N. 2016. Flora und Vegetation des Schlossparks Tribuswinkel (Traiskirchen, Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 2/1: 3–17.

Online seit 20 Oktober 2016

Abstract

Flora and vegetation of the Tribuswinkel castle garden (Traiskirchen, Lower Austria). The Tribuswinkel castle garden (area: nearly 10 ha) was designed as English landscape garden more than 200 years ago. At that time nearly 60 % of the study area had been meadows, the rest solitary trees and groves. Today nearly 90 % of the protected area is forest and the meadow is restricted to a narrow central corridor. An inventory of vascular plants shows that more species inhabit the meadow compared to the forest (98:76). Additionally, 47 species are ruderals or grow at the forest edges. Eleven threatened species are found in the meadow, five in the forest and one in both habitats. The forest belongs to the *Fraxino-Ulmetum* with plenty of regenerating juvenile trees (poplars, ashes, maples, elms and cherries). Wild garlic (*Allium ursinum*) dominates the forest floor in spring. The most valuable part of the meadow is a semi-dry grassland (*Filipendulo vulgaris-Brometum erecti*). Due to a high frequency of mowing in recent years and the reduction of the meadow area some of the threatened plant species could become extinct in Traiskirchen, because the castle garden is their only natural site in the municipality. In 2015 the management of the meadow was adapted to secure its biodiversity.

Keywords: vascular plants, protected areas, grasslands, old-growth forest, Austria

Zusammenfassung

Um das Jahr 1800 wurde der knapp 10 ha große Schlosspark Tribuswinkel (Stadtgemeinde Traiskirchen) als englischer Landschaftsgarten gestaltet. Damals nahmen die Wiesen fast 60 % der Fläche ein. Mit Baumgruppen und Einzelbäumen wurde der Park gestaltet. Heute besteht der 1987 als Naturdenkmal unter Schutz gestellte Schlosspark zu fast 90 % aus Wald und nur mehr im Zentrum liegt ein schmaler Wiesenkorridor. Eine Bestandsaufnahme der Farn- und Blütenpflanzen des Schlossparks Tribuswinkel zeigt jedoch, dass mehr Pflanzenarten in der Wiese wachsen als im Wald (98:76). Weitere 47 Arten besiedeln Störstellen, Weg- und Waldränder. Insgesamt wurden in der Wiese elf und im Wald fünf Rote Liste-Arten entdeckt. Eine gefährdete Art ist in beiden Lebensräumen zu finden. Der Wald lässt sich als Mitteleuropäischer Stieleichen-Ulmen-Eschen-Auwald (*Fraxino-Ulmetum*) interpretieren mit reichlich Jungwuchs von Silber- und Graupappel, Esche, Feld-, Spitz- und Bergahorn, Feldulme, Trauben- und Vogelkirsche. Bärlauch (*Allium ursinum*) dominiert den Unterwuchs des Waldes im Frühling. Der wertvolle Bereich der Wiese ist ein tiefgründiger pannonischer Halbtrockenrasen (*Filipendulo vulgaris-Brometum erecti*) mit Frischezeigern. Durch eine zu hohe Mahdfrequenz in den letzten Jahren und durch das Vordringen des Waldes sind die seltenen Wiesen-Arten gefährdet, einige davon haben in der Schlosspark-Wiese ihr einziges Vorkommen in Traiskirchen. 2015 wurde das Wiesenmanagement wieder geändert, damit die Artenvielfalt auch in Zukunft gesichert werden kann.

Einleitung

Der Schlosspark Tribuswinkel wurde 1960 von der Bezirkshauptmannschaft Baden als „Geschützter Landschaftsteil“ ausgewiesen und 1987 als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Grund für die Unterschutzstellung war und ist der Bestand an alten Laubbäumen und die Anlage als historischer Landschaftsgarten. Mächtige Platanen stehen nicht nur im Eingangsbereich vor dem Schloss Tribuswinkel, sondern auch an einigen anderen Stellen im Schlosspark. Es gibt aber auch zahlreiche alte Eschen, Linden und Ahornbäume. Kaum eine „naturschützerische“ Beachtung fand bisher die artenreiche Wiese im Schlosspark. Diese wurde in den letzten Jahrzehnten durch das Vordringen der Gehölze von Jahr zu Jahr immer kleiner. Auch das Mahdregime änderte sich vor einigen Jahren, sodass einige Pflanzenarten verschwanden. Dies ist der aktuelle Anlass, Flora und Vegetation des Schloss-

parks Tribuswinkel detailliert zu dokumentieren, um eine Ausgangsbasis für ein künftiges Management zur Verfügung zu stellen.

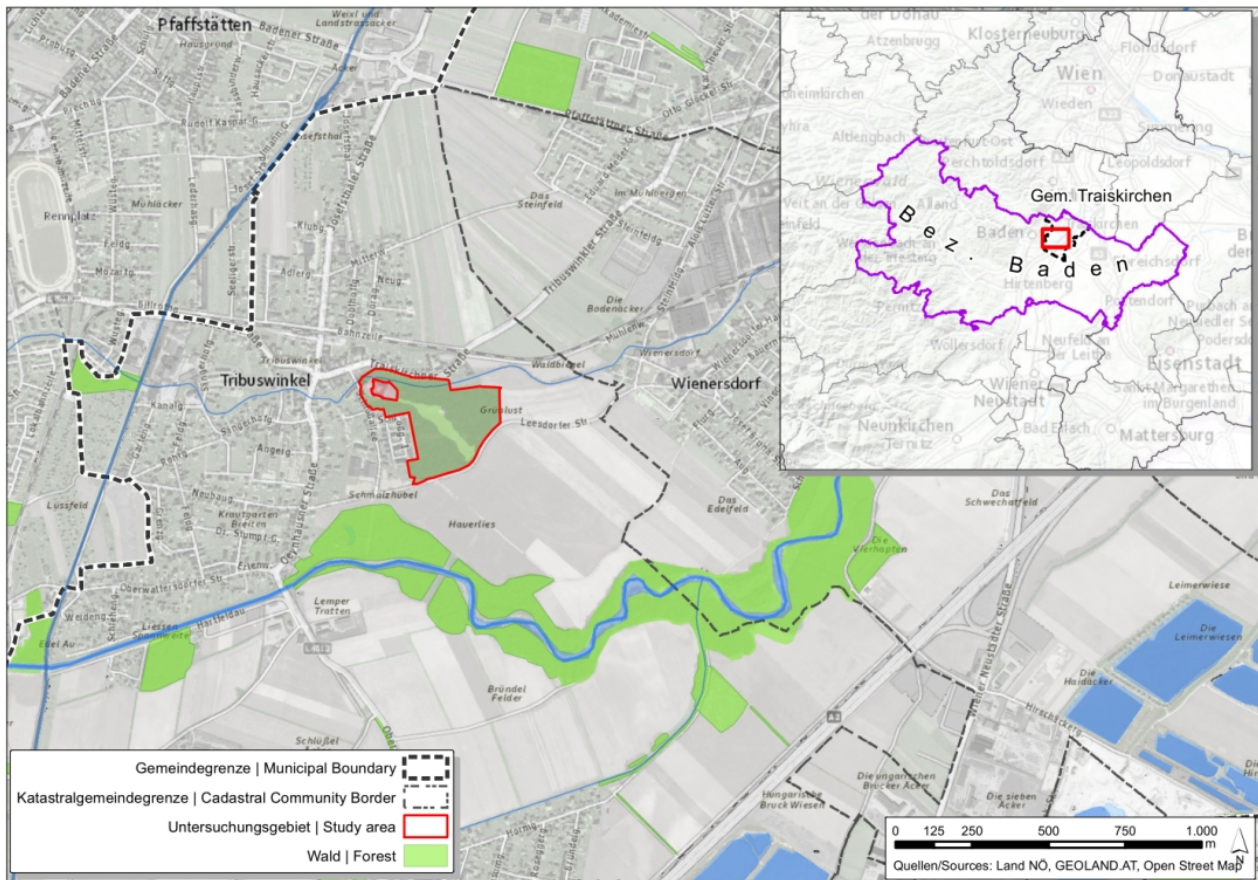


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebiets Schlosspark Tribuswinkel. / Location of the study area Tribuswinkel castle garden. Quellen des Hintergrundbilds: www.geoland.at, Open Street Map 2015. © Martin Prinz.

Untersuchungsgebiet

Der Schlosspark Tribuswinkel liegt im Wiener Becken in der Stadtgemeinde Traiskirchen (Bezirk Baden) nahe den Schwechatau (Abb. 1). Er ist 9,6 ha groß und umfasst heutzutage 8,24 ha Wald (86%) und 0,93 ha Wiese (ca. 10%) (Prinz & Sauberer 2015). Das Schloss Tribuswinkel wurde als Wehrburg mit einem Wassergraben bereits im 12. Jahrhundert errichtet (Babler et al. 2004). Mehrmals aus- und umgebaut erfolgte um das Jahr 1800 die Verschüttung des Wassergrabens und die Anlage eines Landschaftsgartens im englischen Stil (Ebert 2008), d. h. es wurden größere und kleinere Baumgruppen inmitten einer großen Wiese und etliche gewundene Wege, die immer wieder neue Aus- und Einblicke eröffnen sollten, angelegt. Im Gegensatz zum Barockgarten, der „die Natur“ absolutistisch unterjochen wollte, wurde beim englischen Landschaftsgarten versucht, eine „Harmonie mit der Natur“ herzustellen (Makowski & Buderath 1983). Die Wiesen im Park und in der Umgebung des Schlosses wurden wirtschaftlich genutzt, denn bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts befand sich vis-a-vis des Schlosses ein großer, zur Herrschaft gehörender landwirtschaftlicher Betrieb (Babler et al. 2004). Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zumindest 1923 wies das heutige Naturdenkmal einen Wiesenanteil von 57% (5,5 ha) auf (Prinz & Sauberer 2015). Diese Verteilung zugunsten der Wiese zeigt sich etwa auch auf den schon sehr exakten Karten der 3. Landesaufnahme (Abb. 2). Ab den 1920er-Jahren dürfte die Wiesenutzung schrittweise zurück gegangen sein, sodass heute die Wiesenfläche unter 1 ha beträgt und sich auf einen einzigen schmalen Korridor beschränkt (Abb. 3). Die Baumbestände im Schlosspark Tribuswinkel weisen dementsprechend sehr unterschiedliches Alter auf. Zumindest Teile des Waldes sind mindestens 200 Jahre alt. Die anderen Bereiche verwaldeten aber erst seit den 1920-Jahren und sind daher mehr oder weniger jung. Die ältesten Bäume im Schlosspark Tribuswinkel sind die bereits im 18. Jahrhundert gepflanzten Ahornblätt-

rigen Platanen (*Platanus × hispanica*) und Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*). Wohl auch aus diesem Zeitraum stammen einige Eschen (*Fraxinus excelsior*), Bergahorne (*Acer pseudoplatanus*), Winterlinden (*Tilia cordata*) und eine Stieleiche (*Quercus robur*).



Abb. 2: Der Bereich des Schlossparks und das westlich angrenzende Ortszentrum von Tribuswinkel in der Kartendarstellung der 3. Landesaufnahme (1872). / Map of the castle garden and the adjacent village centre of Tribuswinkel (3rd topographic survey of the Austro-Hungarian Empire, 1872).

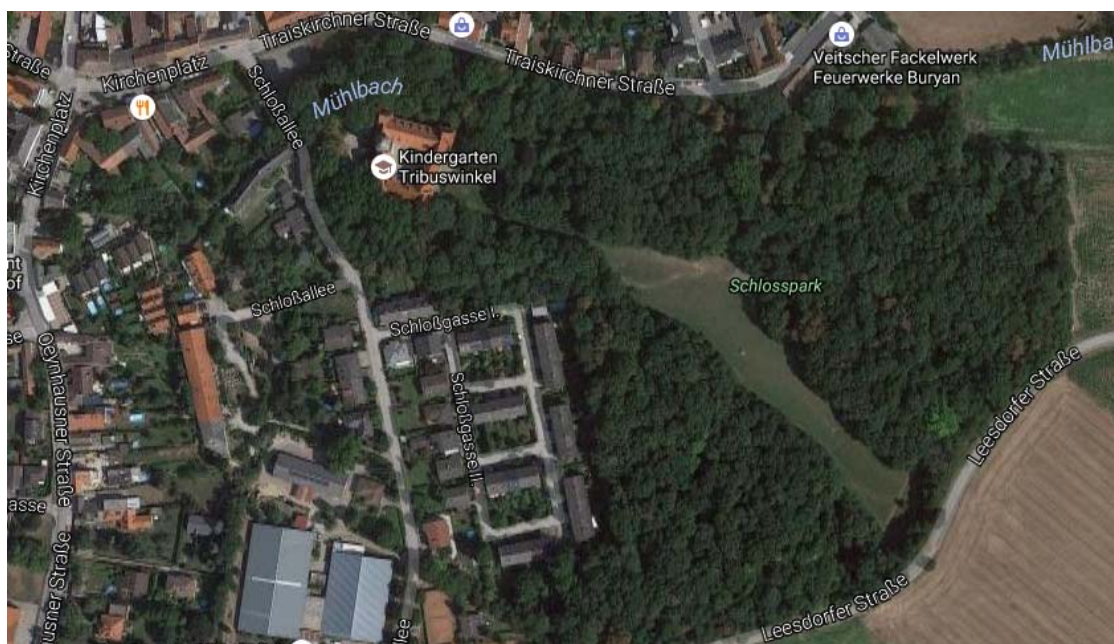


Abb. 3: Aktuelle Situation des Schlossparks Tribuswinkel. Die Schlosssiedlung wurde in den 1970er-Jahren im Bereich des ehemaligen Barock- und Küchengartens errichtet. / Current situation of Tribuswinkel castle garden. The residential area called "Schlosssiedlung" was built around 1970 in place of parts of the castle garden. © Google earth.

Methoden

Der Autor dokumentierte die Flora des Schlossparks Tribuswinkel Mitte der 1990er-Jahre, im Jahr 2004 und dann intensiver von 2013 bis 2016. Einige Hinweise und zusätzliche Angaben verdankt der Autor Herrn Walter Till (Wienersdorf). Vom 22.5.2016 stammen drei je 25 m² großen Vegetationsaufnahmen aus dem naturschutzfachlich interessantesten Bereich der Schlosspark-Wiese. Die wissenschaftlichen Namen der Pflanzenarten richten sich nach Fischer et al. (2008).

Ergebnisse

Insgesamt konnten 221 verschiedene Farn- und Blütenpflanzenarten im Schlosspark Tribuswinkel gefunden werden. Trotz der mittlerweile geringen Ausdehnung stellt die Wiese mit 98 Arten den artenreichsten Lebensraum dar. Im Wald wurden 76 Arten gefunden, und 47 Arten kommen an Wald- und Wegrändern und an Störstellen vor (**Tab. 1**).

Von den 221 Arten sind 194 Arten heimisch oder alteingebürgert, d.h. sie sind vor dem Jahr 1500 heimisch geworden. Elf Arten sind kultiviert worden und anschließend verwildert. Sieben Arten sind ausschließlich als kultivierte Exemplare anzutreffen. Neun Arten sind Neophyten, d.h. es sind dies Arten die sich erst nach dem Jahr 1500 in Österreich etabliert haben (**Tab. 1**).

Insgesamt 17 Arten sind in unterschiedlichem Ausmaß gefährdet: 13 österreichweit und 4 im pannonischen Klimagebiet (**Tab. 1**). Zwei der gefährdeten Arten, die Silberdistel (*Carlina acaulis*) und die Hochstiel-Kugelblume (*Globularia bisnagarica*), konnten aktuell nicht mehr nachgewiesen werden (siehe unten).

Tab. 1: Liste der im Schlosspark Tribuswinkel festgestellten Farn- und Blütenpflanzenarten. RL = Rote Liste Österreich (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999), 3 = in Österreich gefährdet, rpann = im pannonischen Gebiet gefährdet, stat = floristischer Status, alt = ureinheimisch oder archäophytisch, k = kultiviert, k/v = kultiviert und nachfolgend verwildert, neu-e = eingebürgerter Neophyt. / List of vascular plant species occurring in the protected area Tribuswinkel castle garden. Art = scientific name, deutscher Name = German name, RL = Red List Austria (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999), Lebensraum = preferred habitat, stat = floristic status, alt = native or archaeophytic, k = only cultivated, k/v = cultivated and then gone wild, neu-e = established neophyte.

Art	deutscher Name	RL	Lebensraum	stat
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn		Wald	alt
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn		Wald	alt
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn		Wald	alt
<i>Achillea collina</i>	Hügel-Schafgarbe		Wiese	alt
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch		Wiese	alt
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Roskastanie		Wald	k/v
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermenning		Wiese	alt
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel		Wiese	alt
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchrauke		Wald	alt
<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch		Wald	alt
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanzgras		Wiese	alt
<i>Amaranthus retroflexus</i>	Rauer Amarant		Rand	neu-e
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen		Wald	alt
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel		Wiese	alt
<i>Arabis hirsuta</i>	Wiesen-Gänsekresse		Wiese	alt
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette		Rand	alt
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut		Wiese	alt
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer		Wiese	alt
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß		Rand	alt
<i>Arum cylindraceum</i> (= <i>Arum alpinum</i>)	Südöstlicher Aronstab		Wald	alt
<i>Astragalus cicer</i>	Kicher-Tragant		Wiese	alt
<i>Atriplex oblongifolia</i>	Langblatt-Melde		Rand	alt
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel		Rand	alt
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen		Wiese	alt
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze		Wald	alt
<i>Betonica officinalis</i>	Echte Betonie		Wiese	alt
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke		Wiese	alt
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke		Wald	alt
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe		Wiese	alt

<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe		Rand	alt
<i>Bromus tectorum</i>	Dach-Trespe		Rand	alt
<i>Bryonia dioica</i>	Rote Zaunröbe		Rand	alt
<i>Campanula glomerata</i>	Knäuel-Glockenblume	3	Wiese	alt
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnliches Hirtentäschel		Rand	alt
<i>Carduus acanthoides</i>	Weg-Distel		Rand	alt
<i>Carduus crispus</i>	Krause Distel		Rand	alt
<i>Carex caryophylla</i>	Frühlings-Segge		Wiese	alt
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge		Wiese	alt
<i>Carex michelii</i>	Micheli-Segge		Wiese	alt
<i>Carex ornithopoda</i>	Vogelfuß-Segge	rpann	Wiese	alt
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	rpann	Wald	alt
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge		Wald	alt
<i>Carex tomentosa</i>	Filz-Segge	3	Wiese	alt
<i>Carlina acaulis</i>	Silberdistel	rpann	Wiese	alt
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche		Wald	alt
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume		Wiese	alt
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume		Wiese	alt
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut		Wiese	alt
<i>Cerastium tenoreanum</i>	Tenore-Hornkraut	3	Wiese	alt
<i>Chaerophyllum bulbosum</i>	Kerbelröbe		Rand	alt
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkropf		Wald	alt
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut		Rand	alt
<i>Chenopodium album</i>	Weißer Gänsefuß		Rand	alt
<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte		Rand	alt
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel		Rand	alt
<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel		Rand	alt
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe		Wald	alt
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde		Wiese	alt
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel		Wald	alt
<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn		Wald	alt
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss		Wald	alt
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweiggriffeliger Weißdorn		Wald	alt
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn		Rand	alt
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau		Wiese	alt
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras		Wiese	alt
<i>Dactylis polygama</i>	Wald-Knäuelgras		Wald	alt
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre		Wiese	alt
<i>Elymus caninus</i>	Hunds-Quecke		Wald	alt
<i>Elymus repens</i>	Acker-Quecke		Wiese	alt
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm		Wiese	alt
<i>Erigeron annuus</i>	Weißes Berufkraut		Wiese	neu-e
<i>Erigeron canadensis</i> (= <i>Conyza canadensis</i>)	Kanadisches Berufkraut		Rand	neu-e
<i>Euonymus europaea</i>	Pfaffenkäppchen		Wald	alt
<i>Euonymus verrucosa</i>	Warziger Spindelstrauch		Wald	alt
<i>Euphorbia lathyris</i>	Spring-Wolfsmilch		Rand	neu-e
<i>Euphorbia virgata</i>	Ruten-Wolfsmilch		Wiese	alt
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche		Wald	k/v
<i>Falcaria vulgaris</i>	Sichelmöhre		Wiese	alt
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel		Wiese	alt
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel		Wiese	alt
<i>Festuca rubra</i> subsp. <i>rubra</i>	Gewöhnlicher Rot-Schwingel		Wiese	alt
<i>Festuca rupicola</i>	Furchen-Schwingel		Wiese	alt
<i>Festuca valesiaca</i> s.l.	Walliser Schwingel	3	Wiese	alt
<i>Ficaria verna</i> (= <i>Ranunculus ficaria</i> subsp. <i>bulbifera</i>)	Gewöhnliches Scharbockskraut		Wald	alt
<i>Filipendula vulgaris</i>	Knollen-Mädesüß	3	Wiese	alt
<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere		Wiese	alt
<i>Fraxinus excelsior</i>	Esche		Wald	alt
<i>Fraxinus ornus</i>	Manna-Esche		Wald	k
<i>Gagea lutea</i>	Wald-Gelbsterne		Wald	alt
<i>Gagea villosa</i>	Acker-Gelbsterne		Rand	alt
<i>Galanthus elwesii</i>	Elwes-Schneeglöckchen		Wald	k/v
<i>Galeobdolon argentatum</i> (= <i>Lamiastrum argent.</i>)	Silber-Goldnessel		Wald	k/v
<i>Galeopsis pubescens</i> subsp. <i>pubescens</i>	Flaum-Hohlzahn		Rand	alt
<i>Galium album</i>	Großes Wiesen-Labkraut		Wiese	alt

<i>Galium aparine</i>	Klett-Labkraut		Rand	alt
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut		Wiese	alt
<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storachschnabel		Wiese	neu-e
<i>Geranium robertianum</i>	Ruprechts-Storachschnabel		Wald	alt
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz		Wald	alt
<i>Glechoma hederacea</i>	Echter Gundermann		Wiese	alt
<i>Globularia bisnagarica</i> (= <i>Globularia punctata</i>)	Hochstiel-Kugelblume	3	Wiese	alt
<i>Hedera helix</i>	Efeu		Wald	alt
<i>Heracleum sphondylium</i>	Gewöhnlicher Bärenklau		Wiese	alt
<i>Homalotrichon pubescens</i> (= <i>Avenula pubescens</i>)	Flaumhafer		Wiese	alt
<i>Honorius boucheanus</i> (= <i>Ornithogalum bouch.</i>)	Grüner Milchstern	3	Rand	k/v
<i>Hordeum murinum</i>	Mäuse-Gerste		Rand	alt
<i>Humulus lupulus</i>	Hopfen		Wald	alt
<i>Juglans nigra</i>	Schwarznuss		Wald	k
<i>Juglans regia</i>	Echte Walnuss		Wald	k/v
<i>Knautia arvensis</i> subsp. <i>arvensis</i>	Gewöhnliche Acker-Witwenblume		Wiese	alt
<i>Laburnum anagyroides</i>	Gewöhnlicher Goldregen		Wald	k/v
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich		Rand	alt
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel		Wald	alt
<i>Lamium purpureum</i>	Kleine Taubnessel		Wiese	alt
<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl		Rand	alt
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse		Wiese	alt
<i>Leontodon hispidus</i>	Wiesen-Löwenzahn		Wiese	alt
<i>Lepidium draba</i> (= <i>Cardaria draba</i>)	Pfeilkresse		Rand	alt
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite		Wiese	alt
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster		Wald	alt
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauernder Lolch		Wiese	alt
<i>Lonicera caprifolium</i>	Jelängerjellieber	3	Wald	alt
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee		Wiese	alt
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut		Wiese	alt
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Schneckenklee		Wiese	alt
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee		Wiese	alt
<i>Medicago sativa</i> × <i>M. falcata</i> (= <i>Medicago</i> × <i>varia</i>)	Bunte Luzerne		Wiese	alt
<i>Melica uniflora</i>	Einblütiges Perlgras		Wald	alt
<i>Microthlaspi perfoliatum</i> (= <i>Thlaspi perfoliatum</i>)	Stängelumfassendes Täschelkraut		Wiese	alt
<i>Muscari comosum</i>	Schopf-Traubenhyazinthe	3	Wiese	alt
<i>Muscari neglectum</i>	Weinbergs-Traubenhyazinthe		Wiese	alt
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Gelbe Narzisse		Wald	k/v
<i>Ononis spinosa</i> subsp. <i>spinosa</i>	Dornige Hauhechel		Wiese	alt
<i>Ornithogalum kochii</i>	Schmalblatt-Milchstern	3	Wiese	alt
<i>Parietaria officinalis</i>	Aufrechtes Glaskraut		Wald	alt
<i>Parthenocissus inserta</i>	Gewöhnlicher Wilder Wein		Wald	neu-e
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak		Wiese	alt
<i>Philadelphus coronarius</i>	Pfeifenstrauch		Wald	k
<i>Phragmites australis</i>	Schilf		Wiese	alt
<i>Picris hieracioides</i>	Gewöhnliches Bitterkraut		Rand	alt
<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle		Wiese	alt
<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Bibernelle		Wiese	alt
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich		Wiese	alt
<i>Plantago major</i> subsp. <i>major</i>	Breit-Wegerich		Rand	alt
<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich		Wiese	alt
<i>Platanus</i> × <i>hispanica</i>	Ahornblättrige Platane		Wald	k
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblatt-Rispengras		Wiese	alt
<i>Poa annua</i>	Einjahrs-Rispengras		Rand	alt
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras		Wiese	alt
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras		Wiese	alt
<i>Polygonatum latifolium</i>	Auen-Salomonssiegel		Wald	alt
<i>Polygonum aviculare</i>	Verschiedenblättriger Vogelknöterich		Rand	alt
<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel		Wald	alt
<i>Populus canescens</i>	Grau-Pappel		Wald	alt
<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel		Wald	alt
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel		Wald	alt
<i>Portulaca oleracea</i>	Portulak		Rand	alt
<i>Potentilla indica</i> (= <i>Duchesnea indica</i>)	Indische Scheinerdbeere		Wiese	neu-e
<i>Potentilla recta</i>	Aufrechtes Fingerkraut		Wiese	alt

<i>Potentilla reptans</i>	Kriech-Fingerkraut		Wiese	alt
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Brunelle		Wiese	alt
<i>Prunus avium</i> subsp. <i>avium</i>	Vogel-Kirsche		Wald	alt
<i>Prunus cerasifera</i>	Kirschpflaume		Wald	alt
<i>Prunus padus</i>	Traubenkirsche		Wald	alt
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe		Rand	alt
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echtes Lungenkraut		Wald	alt
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche		Wald	alt
<i>Quercus robur</i>	Stieleiche		Wald	alt
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß		Wiese	alt
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knollen-Hahnenfuß		Wiese	alt
<i>Rhamnus cathartica</i>	Gewöhnlicher Kreuzdorn		Wald	alt
<i>Rhinanthus minor</i>	Kleiner Klappertopf		Wiese	alt
<i>Robinia pseudacacia</i>	Robinie		Wald	neu-e
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose		Rand	alt
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere		Wald	alt
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer		Rand	alt
<i>Rumex sanguineus</i>	Hain-Ampfer		Wald	alt
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei		Wiese	alt
<i>Salvia verticillata</i>	Quirl-Salbei		Wiese	alt
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder		Wald	alt
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelbe Skabiose		Wiese	alt
<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke		Wiese	alt
<i>Silene latifolia</i> subsp. <i>alba</i>	Weißer Nachtkelch		Rand	alt
<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-Rauke		Rand	alt
<i>Sophora japonica</i>	Perlschnurbaum		Wald	k
<i>Spiraea cf. crenata</i>	Kerb-Spierstrauch		Rand	k
<i>Staphylea pinnata</i>	Pimpernuss		Wald	alt
<i>Stellaria media</i>	Hühnerdarm		Rand	alt
<i>Symphoricarpos rivularis</i>	Schneebeere		Rand	k
<i>Symphytum officinale</i>	Echter Beinwell		Wiese	alt
<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder		Rand	k/v
<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> (= <i>T. officinale</i> agg.)	Gewöhnlicher Löwenzahn		Wiese	alt
<i>Taxus baccata</i>	Eibe	3	Wald	k/v
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde		Wald	alt
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde		Wald	alt
<i>Torilis japonica</i>	Wald-Borstendolde		Rand	alt
<i>Tragopogon orientalis</i>	Östlicher Wiesen-Bocksbart		Wiese	alt
<i>Trifolium alpestre</i>	Heide-Klee		Wiese	alt
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee		Wiese	alt
<i>Trifolium repens</i>	Kriech-Klee		Wiese	alt
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer		Wiese	alt
<i>Tulipa gesneriana</i>	Garten-Tulpe		Wald	k/v
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	rpann	Wald	alt
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme		Wald	alt
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	3	Wald	alt
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel		Rand	alt
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis		Wiese	alt
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis		Wiese	alt
<i>Veronica persica</i>	Persischer Ehrenpreis		Rand	neu-e
<i>Veronica polita</i>	Glanz-Ehrenpreis		Rand	alt
<i>Veronica serpyllifolia</i>	Quendel-Ehrenpreis		Wiese	alt
<i>Veronica spicata</i> (= <i>Pseudolysimachion spicatum</i>)	Ähren-Blauweiderich	3	Wiese	alt
<i>Veronica sublobata</i>	Hain-Ehrenpreis		Wald	alt
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball		Wald	alt
<i>Vicia cracca</i> agg.	Vogel-Wicke		Wiese	alt
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke		Wiese	alt
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün		Wald	alt
<i>Viola arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen		Rand	alt
<i>Viola hirta</i>	Wiesen-Veilchen		Wiese	alt
<i>Viola odorata</i>	Duft-Veilchen		Wald	alt
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen		Wald	alt

Vegetation

Ausgehend von inselartigen Baumgruppen des englischen Landschaftsparks (vgl. **Abb. 2**) hat sich ein dichter Laubwald entwickelt. Dieser Wald lässt sich als Hartholzauwald interpretieren. Die Distanz vom Schlosspark Tribuswinkel bis zum Auwald an der Schwechat beträgt nur etwa 100 m. Dementsprechend war er wohl früher Teil des von der Schwechat gerade noch beeinflussten Auwaldbereichs. So floss im Jahr 1997 das Hochwasser der Schwechat durch den südlichen Bereich des Schlossparks.

Baumarten, die sich im Schlosspark Tribuswinkel besonders stark verjüngen, sind vor allem: Silber- und Graupappel, Esche, Feld-, Spitz- und Bergahorn, Feldulme, Trauben- und Vogelkirsche und stellenweise auch Winter- und Sommerlinde und Rosskastanie. Der Unterwuchs wird im Frühling fast flächendeckend vom Bärlauch (*Allium ursinum*) geprägt. Häufig bis zerstreut kann man zu dieser Jahreszeit u.a. die folgenden Arten beobachten: Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Südöstlicher Aronstab (*Arum cylindraceum*), Gewöhnliches Scharbockskraut (*Ficaria verna*), Auen-Salomonssiegel (*Polygonatum latifolium*) und Hain-Ehrenpreis (*Veronica sublobata*). Diese Arten blühen noch bevor der Laubaustrieb der Gehölze beginnt und die meisten vergilben oberirdisch bereits am Ende des Frühlings. Entsprechend kahl sind dann viele Bereiche des Waldes in den Sommermonaten. Nur stellenweise bedecken immergrüne Arten wie der Efeu (*Hedera helix*) und das Kleine Immergrün (*Vinca minor*) den Waldboden. Dies ist ein typisches Phänomen für verwilderte Parkanlagen. Auch wenn die Stieleiche im Schlosspark Tribuswinkel nur eine geringe Rolle spielt, so lässt sich der Wald wohl am ehesten dem Mitteleuropäischen Stieleichen-Ulmen-Eschen-Auwald (*Fraxino-Ulmetum*), Gebietsausbildung des westlichen pannonischen Beckens, zuordnen (Willner & Grabherr 2007).



Abb. 4: Rot markiert sind die zwei besonders artenreichen Bereiche der Wiese im Schlosspark Tribuswinkel. / Two areas (red bordered) of the meadow in the castle garden of Tribuswinkel are especially species-rich.

Der noch vorhandene Wiesenrest wird großteils intensiv genutzt und dementsprechend oft (6- bis 7-mal im Jahr) gemäht. Jedoch sind zwei Bereiche der Wiese noch artenreich (**Abb. 4**). Nach den Vegetationsaufnahmen aus dem Jahr 2016 lassen sich diese Teile der Gesellschaft *Filipendulo vulgaris-Brometum erecti* (Willner et al. 2013) zuordnen (**Tab. 2**). Dies ist ein wechsellückiger pannonischer Halbtrockenrasen auf etwas lehmigeren Substraten. Einige Frischezeiger wie der Goldhafer (*Trisetum flavescens*) und die Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*) treten in dieser Wiesengesellschaft

auf, ansonsten wird sie von der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) dominiert. Häufig sind Zeigerarten für wechsellrockene Standortverhältnisse wie der Heilziest (*Betonica officinalis*) und das Knollen-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*) (**Abb. 5**) vertreten. Bemerkenswert sind hier auch Zeigerarten für magere, nährstoffarme Standorte wie Frühlings-Segge (*Carex caryophylla*) oder Heide-Klee (*Trifolium alpestre*).



Abb. 5: Das Knollen-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*) zeigt wechsellrockene Standorte an. / Dropwort (*Filipendula vulgaris*) indicates intermittently dry sites. Alland, 30.5.2007, © Norbert Sauberer.

Die Artenkombination weist darauf hin, dass diese Wiese sehr alt ist. Das Vorkommen der Dornigen Hauhechel (*Ononis spinosa*) (**Abb. 6**) zeigt eine frühere Wiesenbewirtschaftung mit Erstmahd im Frühsommer und sommerlicher Nachweide an. Nach der Unterschutzstellung erfuhr die Wiese eine sehr wechselhafte Pflege. Während der Hauptteil 2- bis 3-mal im Jahr gemäht wurde, verbrachte der artenreiche südöstliche Bereich stark, da er nicht mehr alljährlich gemäht wurde. Im Jahr 2009 oder 2010 änderte sich das Mahdregime abrupt, denn ab diesem Zeitpunkt wurde die gesamte Wiese 6-

bis 7-mal im Jahr gemäht. Dies hatte für einige der vorkommenden Pflanzenarten fatale Konsequenzen. Auffallend war etwa der starke Rückgang der Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*) und des Wiesen-Salbeis (*Salvia pratensis*). Andererseits nahmen mahdresistente Arten wie das Gänseblümchen (*Bellis perennis*) oder der Gewöhnliche Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Ruderalia*) stark zu. Seit 2015 wird nun auf die artenreichen Wiesenbereiche Rücksicht genommen und diese werden nun nur mehr 1- bis 2-mal im Jahr gemäht.

Tab. 2: Drei Vegetationsaufnahmen (jeweils 25m²) im südöstlichen Bereich der Wiese im Schlosspark Tribuswinkel. Deckungswerte: r = weniger als drei Individuen und sehr geringe Deckung, + = unter 1%, 1 = 1–5%, 2a = 5–15%, 2b = 15–25%, 3 = 25–50%. / *Three vegetation relevés (each 25 m²) in the southeastern part of the meadow in Tribuswinkel castle garden. Cover values: r = less than three individuals and very low cover, + = below 1%, 1 = 1–5%, 2a = 5–15%, 2b = 15–25%, 3 = 25–50%.*

Aufnahme	1	2	3
Gesamtdeckung in %	98	96	98
Artenzahl	35	44	35
Wechselfeuchtezeiger			
<i>Betonica officinalis</i>	+	r	2b
<i>Filipendula vulgaris</i>	.	2a	+
Beweidungszeiger			
<i>Ononis spinosa</i> subsp. <i>spinosa</i>	+	+	+
Verbreitete Trocken- und Halbtrockenrasenarten			
<i>Bromus erectus</i>	3	3	3
<i>Plantago media</i>	+	2b	2a
<i>Ranunculus bulbosus</i>	1	+	2a
<i>Medicago falcata</i>	1	+	1
<i>Poa angustifolia</i>	1	+	1
<i>Festuca rupicola</i>	+	+	+
<i>Galium verum</i>	+	+	+
<i>Salvia pratensis</i>	+	+	+
<i>Centaurea scabiosa</i> subsp. <i>scabiosa</i>	+	.	+
<i>Securigera varia</i>	.	+	+
<i>Carex caryophylla</i>	.	+	.
<i>Muscari comosum</i>	.	r	.
Kontinentale Trockenrasenarten			
<i>Achillea collina</i>	1	1	1
<i>Ornithogalum kochii</i>	r	+	.
Verbreitete Arten nährstoffreicher Wiesen und Weiden			
<i>Trifolium pratense</i>	2a	1	+
<i>Centaurea jacea</i>	2a	+	+
<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>	1	1	1
<i>Knautia arvensis</i> subsp. <i>arvensis</i>	+	1	1
<i>Trisetum flavescens</i>	+	1	1
<i>Dactylis glomerata</i>	1	+	+
<i>Festuca arundinacea</i>	+	1	+
<i>Homalotrichon pubescens</i>	+	+	1
<i>Bellis perennis</i>	+	+	+
<i>Crepis biennis</i>	+	+	.
<i>Festuca pratensis</i> s.str.	+	.	+
<i>Plantago lanceolata</i>	+	.	+
<i>Trifolium repens</i>	+	.	+
<i>Glechoma hederacea</i>	.	+	+
<i>Veronica chamaedrys</i> subsp. <i>chamaedrys</i>	.	+	+
<i>Tragopogon orientalis</i>	+	r	.
<i>Pimpinella major</i>	+	.	r
<i>Leontodon hispidus</i>	.	2b	.
<i>Festuca rubra</i>	.	1	.
<i>Lathyrus pratensis</i>	+	.	.
<i>Leucanthemum vulgare</i>	+	.	.
<i>Lotus corniculatus</i>	.	+	.
<i>Lysimachia nummularia</i>	.	+	.
<i>Pastinaca sativa</i>	r	.	.
Weitere Arten			
<i>Agrimonia eupatoria</i>	1	1	+

<i>Viola hirta</i>	+	1	+
<i>Erigeron annuus</i>	.	r	r
<i>Geum urbanum</i>	.	r	r
<i>Convolvulus arvensis</i>	+	.	.
<i>Ajuga reptans</i>	.	+	.
<i>Carex ornithopoda</i>	.	+	.
<i>Falcaria vulgaris</i>	.	+	.
<i>Trifolium alpestre</i>	.	+	.
<i>Potentilla reptans</i>	.	.	+
<i>Salvia verticillata</i>	r	.	.
<i>Acer campestre</i>	.	r	.
<i>Prunus avium</i>	.	r	.
<i>Viola reichenbachiana</i>	.	r	.
<i>Daucus carota</i>	.	.	r



Abb. 6: Die Dornige Hauhechel (*Ononis spinosa*) weist auf eine ehemalige zeitweise Beweidung der Wiese hin. / The growth of the Spiny restharrow (*Ononis spinosa*) was stimulated by grazing. Alland, 19.7.2013, © Norbert Sauberer.

Besprechung bemerkenswerter Arten

Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*)

Die gefährdete Knäuel-Glockenblume ist eine typische Art karbonatreicher Halbtrockenrasen. Ihre Blütezeit beginnt im Juni. Wie schon bei Sauberer & Till (2015) erwähnt, hat sie ihren einzigen Traiskirchner Fundort in der Wiese des Schlossparks Tribuswinkel. Die oftmalige Mahd verhinderte in den letzten Jahren das Blühen und Fruchten. Seit der Mahdumstellung 2015 ist ein deutlicher Aufwärtstrend des Bestands zu verzeichnen und die Knäuel-Glockenblume kommt nun wieder bis zur Samenreife.

Vogelfuß-Segge (*Carex ornithopoda*)

Diese unscheinbare Art aus der Familie der Sauergräser blüht im zeitigen Frühling. Bemerkenswert ist das Vorkommen deshalb, da die Vogelfuß-Segge vorwiegend im Bergland vorkommt und in der

pannonischen Ebene nur selten zu finden ist. Ein zweites Vorkommen dieser Art in Traiskirchen befindet sich in der Hartfeldau.

Hänge-Segge (*Carex pendula*)

Diese auffällige, große Seggenart kommt im Wienerwald regelmäßig an nassen, schattigen Standorten vor. In der pannonischen Ebene ist sie selten und auch im Schlosspark Tribuswinkel kommt sie nur an einer Stelle an der Grenze zum Mühlbach hin vor.

Filz-Segge (*Carex tomentosa*)

Die Filz-Segge zeigt wechsellückene, magere Standortverhältnisse an. Sie kommt sehr selten am Rand der Schlosspark-Wiese vor. Sie ist durch das Vordringen der Gehölze gefährdet.

Silberdistel (*Carlina acaulis*)

Diese auffällige Art („Wetterdistel, Jägerbrot“) kommt nur auf mageren, trockenen bis wechsellückenen Standorten vor. Im Gebirge und im Wienerwald kann man sie noch regelmäßig sehen. In der Ebene ist sie mittlerweile auf ganz wenige Reliktstandorte reduziert. Bis zum Jahr 2009 waren von der Silberdistel einige wenige Exemplare am südöstlichen Rand der Wiese zu finden. Die niedrigwüchsige, sommerblühende Art wurde jedoch durch die oftmalige Mahd in den Jahren 2009–2014 so stark geschwächt, dass sie schließlich ausstarb. Weitere Vorkommen aus Traiskirchen sind nicht bekannt.

Hochstiel-Kugelblume (*Globularia bisnagarica*)

Nahe der Silberdistel gab es ein kleines Vorkommen der Hochstiel-Kugelblume, eine typische Art für Trockenrasen und Halbtrockenrasen. Auch diese Art verschwand wahrscheinlich durch die oftmalige Mahd. Zudem dürfte die Überschattung durch vordringende Gehölze eine gewisse Rolle beim Verschwinden gespielt haben. In Traiskirchen gibt es noch ein Vorkommen auf einer Trockenrasenkuppe westlich der Südbahn (Sauberer et al. 2016).

Grüner Milchstern (*Honorius boucheanus*)

Diese attraktive Art wurde vermutlich ehemals im Schlosspark kultiviert und ist seitdem an mehreren Stellen verwildert. Der Grüne Milchstern kommt sowohl in lichten Waldbereichen, als auch (seltener) in der Schlosspark-Wiese vor.



Abb. 7: Der Grüne Milchstern (*Honorius boucheanus*) wächst sowohl in der Wiese als auch am Waldrand. / The drooping star-of-Bethlehem (*Honorius boucheanus*) grows in the meadow and on the forest fringe. Schlosspark Tribuswinkel, 3.5.2013, © Norbert Sauberer.

Jelängerjelier (Lonicera caprifolium)

Diese seltene Art kommt typischerweise in Hartholzauwäldern vor und ist recht zahlreich im Naturdenkmal Schwechatauen zu finden. Im Schlosspark Tribuswinkel wächst sie nur an wenigen Stellen.

Schopf-Traubenhyazinthe (Muscari comosum)

Diese gefährdete, typische Art für Halbtrockenrasen hat, wie bereits bei Till & Sauberer (2015) erwähnt, einen kleinen Bestand im südöstlichen Bereich der Schlosspark-Wiese. Sie blüht im Mai und Juni und reagiert empfindlich auf zu starken Betritt.

Schmalblatt-Milchstern (Ornithogalum kochii)

Diese früh blühende Zwiebelpflanze hat zwei größere Bestände in der Schlosspark-Wiese. Es gibt eine auf den Pollen von Milchstern spezialisierte Wildbienenart.

Kleiner Klappertopf (Rhinanthus minor)

Der Kleine Klappertopf ist eine einjährige Art, die zu den sogenannten Halbschmarotzern gehört, denn ihre Wurzeln zapfen die Saftströme anderer Pflanzen an, gleichzeitig betreibt sie aber auch Photosynthese. Obwohl früher gar nicht selten in der Schlosspark-Wiese, ist sie nun nicht mehr zu finden. Auch sie dürfte durch die hohe Mahdfrequenz in den Jahren 2009 bis 2014 ausgerottet worden sein. Ein anderer Fundort ist aus Traiskirchen bisher nicht bekannt geworden.

Ähren-Blauweiderich (Veronica spicata)

Diese typische Trockenrasenart hat die oftmalige Mahd vergleichsweise gut vertragen und blühte im Jahr 2016 wieder an einigen Stellen im südöstlichen Bereich der Schlosspark-Wiese.



Abb. 8: Eine mindestens 200 Jahre alte, mehrstämmige Ahornblättrige Platane (*Platanus x hispanica* = *P. x acerifolia*) beim Schloss Tribuswinkel. / This hybrid plane (*Platanus x hispanica* = *P. x acerifolia*) in front of the Tribuswinkel Castle is at least 200 years old. 22.2.2016, © Norbert Sauberer.

Diskussion

Obwohl der Schlosspark Tribuswinkel bereits 1960 als „Geschützter Landschaftsteil“ ausgewiesen und 1987 als Naturdenkmal unter Schutz gestellt wurde, gab es bisher keine einzige naturschutzfachliche Studie, welche Fauna und Flora dokumentiert hätte. In der Erklärung zum Naturdenkmal vom

30.3.1987 werden als Begründung für die Unterschutzstellung u.a. angeführt: das hohe Alter einiger Bäume (Platanen, Silberpappeln, Eschen, Buchen, Linden und Stieleichen), die landschaftsökologische Funktion des Schlossparks in einer baumarmen Gegend, die allgemeine Bedeutung als Lebensraum für die Vogelwelt und, kulturhistorisch interessant, ein frühes Beispiel eines englischen Landschaftsgartens in Niederösterreich (**Abb. 8**). Detailliertere Unterlagen aus der Zeit der Unterschutzstellung gibt es offenbar nicht. Die vorliegende Arbeit liefert zusammen mit der Studie über die Vogelwelt (Prinz & Sauberer 2015) nun erstmals eine Bestandsaufnahme über wichtige Aspekte der Biodiversität des Naturdenkmals Schlosspark Tribuswinkel.

Insgesamt konnten im Schlosspark Tribuswinkel 221 Farn- und Blütenpflanzenarten gefunden werden. Interessanterweise kommen die meisten Arten (98) und auch die meisten Arten der Roten Liste (11) in der flächenmäßig viel kleineren Wiese vor, im Wald hingegen nur 76 Arten insgesamt bzw. 5 gefährdete Arten. Die Ausdehnung der Wiese hat sich im 20. Jahrhundert von ehemals 5,5 ha auf heutzutage weniger als 1 ha reduziert. Noch bei der Unterschutzstellung 1987 konnte man im Sommerhalbjahr von der Mitte der Wiese auf das Schloss Tribuswinkel sehen. Dies ist heute nur mehr im Winter möglich, da der Wald immer weiter in die Wiese vordringt (**Abb. 9**).



Abb. 9: Der Wald nimmt immer weitere Bereiche der Wiese ein. / *The forest is rapidly overgrowing the meadow.* 22.2.2016, © Norbert Sauberer.

Die Artenvielfalt der Wiese ist aber nicht nur durch das Vordringen des Waldes gefährdet. Auch die Umstellung der Mahdfrequenz vor einigen Jahren hatte negative Konsequenzen. Zwei Pflanzenarten, die Silberdistel und der Kleine Klappertopf, sind sehr wahrscheinlich aufgrund dieser Änderung des Managements lokal und damit auch in ganz Traiskirchen ausgestorben. Daher wurde im Jahr 2015 ein neues Wiesenmanagement mit den Verantwortlichen in Traiskirchen vereinbart. Die zwei in **Abb. 4** rot gekennzeichneten Wiesenbereiche werden in Zukunft nur mehr 1- bis 2-mal im Jahr gemäht damit der Artenreichtum erhalten bleibt. In Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft Baden wird die Ausdehnung der Wiese in den nächsten Jahren wieder vergrößert werden, indem vordringende Gehölze zurückgesetzt und überhängende Äste weggeschnitten werden.

Naturschutzfachlich interessant wäre eine Untersuchung der auf Alt- und Totholz spezialisierten Lebewelt, insbesondere die der Pilze und der Käfer. So kommen zwei Käferarten der FFH-Richtlinie, der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und der Alpenbock (*Rosalia alpina*), im Schlosspark Tribuswinkel vor. Zahlreiche weitere hier vorkommende seltene und gefährdete Arten sind zu erwarten.

Danksagung

Für die Durchsicht des Manuskripts, Tipps und Korrekturen danke ich Martin Prinz, Walter Till und Wolfgang Willner.

Literatur

- Babler S., Bartmann J., Bartmann R., Klaps M., Patleych jun. G., Patleych sen. G., Schmit F. & Skriani E. 2004. Schloss Tribuswinkel – Von den Anfängen bis in die Gegenwart. Pro Tribus Dorferneuerung, Arbeitsgruppe Geschichte. III., überarbeitete Auflage. 76 S.
- Ebert A. 2008. Schlosspark Tribuswinkel. Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur Wien, Wien.
- Fischer M.A., Adler W. & Oswald K. 2008. Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, 3. Auflage, 1391 S.
- Makowski H. & Buderath B. 1983. Die Natur dem Menschen untertan. Ökologie im Spiegel der Landschaftsmalerei. Kindler, München; 311 S.
- Prinz M. & Sauberer N. 2015. Die Brutvögel im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015 unter spezieller Berücksichtigung der in Baumhöhlen brütenden Arten (Stadtgemeinde Traiskirchen, Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1/2: 304–317.
- Sauberer N. & Till W. 2015. Die Flora der Stadtgemeinde Traiskirchen in Niederösterreich: Eine kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1/1: 3–63.
- Sauberer N., Bieringer G., Gereben-Krenn B.-A., Holzinger W., Milasowszky N., Panrok A., Till W., Schuh Th. & Zulka K. P. 2016. Flora, Fauna und Management der Trockenlebensräume beim „Busserltunnel“, dem ältesten Bahntunnel Österreichs (Niederösterreich, Traiskirchen). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 2/1: 71–96
- Till W. & Sauberer N. 2015. Nachträge zur Flora der Stadtgemeinde Traiskirchen I: Der erste Nachweis von *Allium atro-purpureum* in Niederösterreich seit mehr als 90 Jahren und weitere Ergänzungen. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1/2: 290–295.
- Willner W. & Grabherr G. (eds.) 2007. Die Wälder und Gebüsche Österreichs. Ein Bestimmungswerk mit Tabellen. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.
- Willner W., Sauberer N., Staudinger M., Grass V., Kraus R., Moser D., Rötzer H. & Wrška T. 2013. Syntaxonomic revision of the Pannonian grasslands of Austria – Part II: Vienna Woods (Wienerwald). Tuexenia 33: 421–458.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Sauberer Norbert

Artikel/Article: [Flora und Vegetation des Schlossparks Tribuswinkel \(Traiskirchen, Niederösterreich\) 3-17](#)